

# KLARTEXT

IN  
BLAU

## BRIGITTENAU



- Ein „Skandal“ ... der keiner ist! (Seite 2)
- Öffnungszeiten werden ignoriert! (Seite 2)
- FPÖ-Antrag wird umgesetzt! (Seite 3)
- Eine Frage der Zeit! (Seite 4)
- Innenminister Kickl hat sich nichts vorzuwerfen! (Seite 5)
- Neues Buch einer Lehrerin deckt auf! (Seite 6)
- Neue Betriebszeiten der Linie 5A? (Seite 7)
- Versuchte Schüler-Manipulation! (Seite 7)
- Schanigarten trotz geschlossenem Eissalon! (Seite 8)
- Wartehäuschen dringend notwendig! (Seite 8)
- Tumult vor Moschee! (Seite 9)
- Aus der Bezirksvertretung! (Seite 9)
- Oktoberfest 2018 (Seite 10)
- Unsere Tierwelt: Die Biene (Seite 11)

## Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leserin, geschätzter Leser!

### Ein „Skandal“... der keiner ist!



Bei der letzten Nationalratswahl wurden Links-Parteien eindeutig abgewählt. Platz zwei für die **SPÖ** war nur auf Kosten der **GRÜNEN** möglich.

Die türkis-blaue Bundesregierung widmet ihre Arbeit der Behandlung aktueller Probleme und bricht veraltete und verkrustete Strukturen auf, die nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Neu ist auch das Ende des Vertuschens und Schönredens indem die Dinge beim Namen genannt werden. Nach dem Motto: Der Bevölkerung ist die Wahrheit zumutbar. Dass dieser neue politische Stil aber so gar nicht in das Konzept der Opposition passt, zeigt der krampfhaft Versuch alles zu kritisieren oder sogar zu kriminalisieren, was umgesetzt wird.

Innenminister Herbert Kickl ist dabei besonders in den Fokus geraten und wurde zum Hauptfeind erklärt. Schließlich steht Kickl für eine restriktive Asyl- und Abschiebepolitik.

Die BVT-Affäre ist unbestritten eine äußerst problematische Angelegenheit im österreichischen Sicherheitsapparat. Aber BM Kickl trifft hier keine Schuld, wie durch Aussagen der Auskunftspersonen im Untersuchungsausschuss immer deutlicher bestätigt wird. Der Fall, der schon sehr lange bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft anhängig ist, wird nun zu einem Ende gebracht. Vermutlich aufgrund der Sensibilität wurden die Ermittlungen gegen das BVT nur sehr zaghaft behandelt. Die Anzeige gegen das BVT brachte damals der SPÖ-Nahe Anwalt Dr. Gabriel Lansky ein, der nun BM Kickl unmissverständlich zum Einschreiten aufforderte.

### Im Internet (Wikipedia) ist folgendes zu lesen:

„Im Rahmen der **BVT-Affäre** stand der Vorwurf im Raum, das **Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung** hätte für parteipolitische Zwecke Daten zu Lanskys Kasachstan-Verstrickungen aufbewahrt und an den **ÖVP-Parlamentsklub** weitergegeben. Bis heute konnte dieser Vorwurf nicht belegt werden.“

Und darum geht es. Die Hausdurchsuchung war notwendig um festzustellen, ob diese Daten auf externen Datenträgern von Beamten/-innen des BVT gespeichert sind oder nicht.

Aber da sich die Bevölkerung sowieso nicht gut auskennt, ist die Sache eine willkommenen Gelegenheit, um den **BLAUEN** Minister anzupatzen, meint

*Ihr LABg. GR Gerhard Haslinger  
Sicherheitssprecher der FPÖ-Wien*

## Liebe Brigittenauerinnen, liebe Brigittenauer!

### Öffnungszeiten werden ignoriert!



Sie, als Bewohner der Brigittenau, wissen besser als jeder andere, wie verschiedenste Gewerbe in unserem Bezirk florieren. An vielen Ecken und Enden der Brigittenau eröffnen Gastronomiebetriebe, Frisöre und dergleichen. Diese tragen einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaft bei und beleben den Bezirk als Treffpunkte. Ob es das Stamm-Gasthaus ist, in dem wir unser Mittagsmenü zu uns nehmen oder der Bäcker um die Ecke, bei dem wir uns ein schnelles Frühstück holen. Jedoch muss man als Bezirksvertreter des Öfteren feststellen, dass einige neue Gewerbetreibende wenig bis gar nicht informiert sind über Verordnungen und Auflagen, die in Wien erfüllt werden müssen.

Vielerlei Gesetze, wie Öffnungszeiten oder Deklarierungen auf Deutsch werden teilweise sogar ignoriert. Im Sinne eines gedeihlichen Zusammenlebens im Bezirk ist es wünschenswert von beiden Seiten ein passendes Angebot zur Nachfrage zu erstellen, aber im Gegenzug dazu auch die Nachfrage mit dem passenden Angebot zu fördern. Die Stadt Wien gibt uns viele Möglichkeiten, die uns im Alltag unterstützen. Diese sollten wir daher auch nutzen. Unsere freiheitlichen Bezirksräte und ich stehen Ihnen selbstverständlich gerne bei eventuellen Fragen oder Anliegen den Bezirk betreffend zur Verfügung.

*Ihre Klubobfrau der FPÖ-Brigittenau Erika Landegger*



## Impressum:

© by FPÖ-Brigittenau 2018

Herausgeber: FPÖ Brigittenau; 1200 Wien, Rauscherstraße 7, +43 (0) 1/330 66 66; brigittenau@fpoe-wien.at  
„Klartext in blau“ versteht sich als Forum freiheitlich denkender Menschen, das vor allem Bezirks- und Wien-Themen behandelt. Die gezeichneten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der gezeichneten Beiträge sind deren Verfasser verantwortlich.  
Redaktion: Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Brigittenau;  
Layout und Satz: Wolfgang Sehner; wolfgang.sehner@aon.at  
Titelbild: Quelle: Wolfgang Sehner; Druck: Druckteam Burkert GmbH.; 2486 Pottendorf; Industriestraße 5.  
Erscheinungsform: vierteljährlich, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wien.  
Leserbriefe können aus Platzgründen nicht immer publiziert werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge zu bearbeiten. Ein Recht auf Abdruck besteht jedoch nicht. Nachdruck und Übersetzung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



## FPÖ-Antrag wird umgesetzt

An der Kreuzung Leipzigerstraße/Hellwagstraße/Pappenheimgasse, Nordwestbahnstraße sind zwar die Fahrradwege zur Fahrbahn hin abgeschrägt, nicht aber die Fußgängerwege, was manche unnötige Erschwernis mit sich

bringt. Nachdem sich diesbezüglich Bezirksbürger an ihn gewandt hatten veranlaßte BV-Stv Michael Howanietz einen Antrag, der seitens der FPÖ im Frühsommer in der Bezirksvertretung eingebracht wurde. Mittlerweile hat die MA 28 die Berechtigung des Anliegens geprüft und bestätigt. Die Umsetzung wird demnächst realisiert.

eiligen Fahrrad-Pärchen umgefahren zu werden.

Die Radfahrer werden durch die jetzt erfolgende Abschrägung keinen Nachteil erfahren. Fußgänger mit besonderen Bedürfnissen werden aber profitieren. Durch einen weiteren kleinen Beitrag für die (Verkehrs)Sicherheit im öffentlichen Raum.

Wie dringlich das ist zeigte sich FPÖ-Bezirksräten bei mehreren Lokalausweisen vor Ort. Es wurden etliche für Fußgänger gefährliche Situationen beobachtet, die hauptsächlich durch (vereinzelt) rücksichtslose Radfahrer verursacht wurden. In einem Fall war eine ältere Dame mit Rollator betroffen. In einem anderen Fall konnte sich eine Mutter mit Kleinkind im Kinderwagen, inkl. Oma und zweitem danebengehendem Kind, nur durch einen beherzten Sprung davor retten, von einem



BV-Stv Michael Howanietz zeigt wo die Gehsteige künftig abgeschrägt werden, damit etwa auch Mütter mit Kinderwagen die Fahrbahn risikofrei queren können ohne auf den vielbefahrenen Radweg ausweichen zu müssen.





# Eine Frage der Zeit



Neben anderen Ablenkungsprogrammen (etwa der langjährigen ideologisch motivierten Diskussion über eine sogenannte „Homo-Ehe“) hat man in letzter Zeit verstärkt die Zeit entdeckt.

Die Umstellung auf eine Sommerzeit sei ungesund, man solle sie abschaffen. Ewige Winterzeit. Nein, man möge nur noch bei der Sommerzeit bleiben. Also, wenigstens in der Tageszeitmessung, kein Winter mehr. EU-weite Abstimmung. Kaum Teilnehmer (interessiert die meisten, wegen echter Probleme, die sie plagen, offenbar nicht wirklich). Aber, angeblich, ein klares Ergebnis.

Diskutiert werden darf. Alles. Aber sind jene, die solche Diskussionen anzetteln, vom Verdacht frei, damit etwas ganz anderes zu beabsichtigen? Hat Europa, angesichts einer unbewältigten Migrationskrise, angesichts ausufernder Kriminalität, angesichts kaum noch bewältigbarer gesundheits-, bildungs- und umweltpolitischer Problemlagen tatsächlich keine an-

deren Sorgen als die Verlängerung von Frühlings- und Sommertagen um eine Stunde?

Wie so oft (Klimawandel...) wird nicht sachlich diskutiert, sondern das Thema der Debatte zur Ersatzreligion erklärt. Entsprechend unversöhnlich stehen einander die Lager gegenüber. Unversöhnlich und abgelenkt. Abgelenkt vom Wesentlichen. Von der Frage der

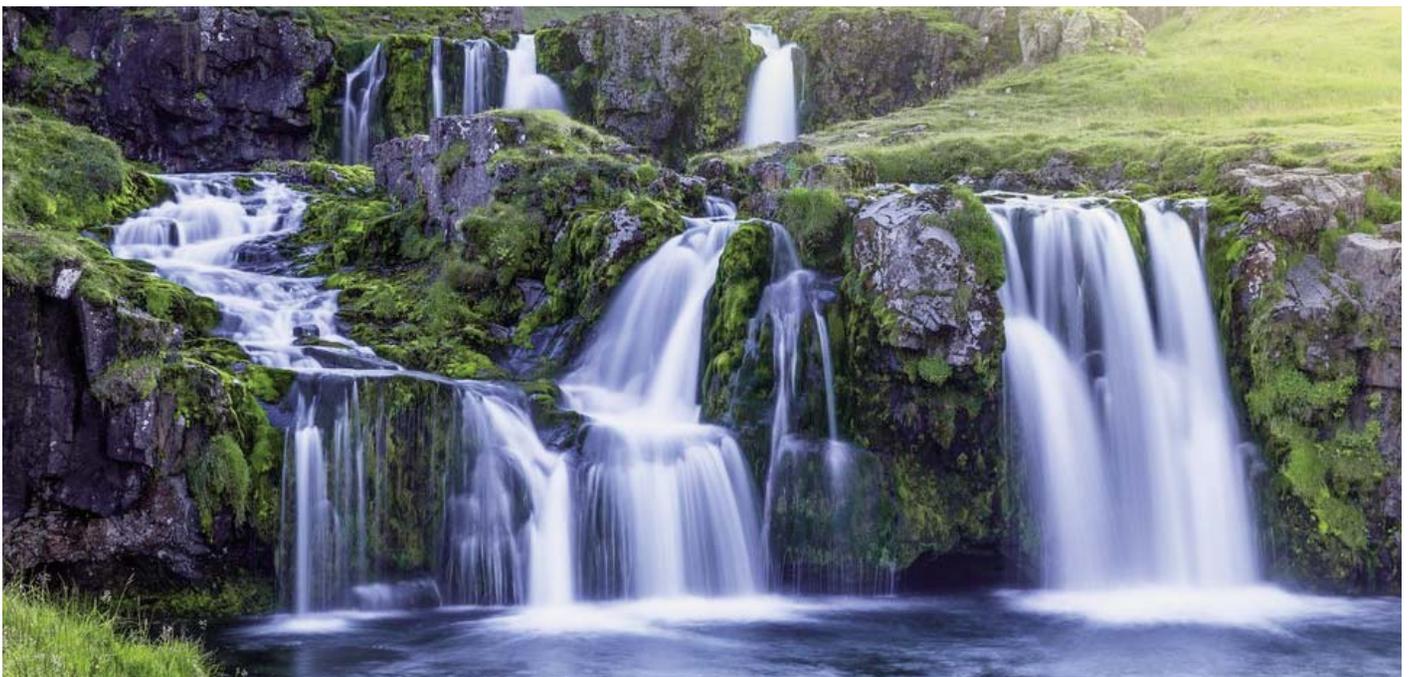


demografischen Notlage Europas. Von der Frage unserer Wasser-, Energie- und Nahrungsmittelversorgung. Nicht nur manche EU-Richtlinie hat es mutmaßlich auf unser Wasser abgesehen.

Unsere Versorgung damit hängt, wie jene mit Energie, am seide-

nen Faden einer ihrerseits äußerst anfälligen Stromversorgung. Man hat aus den Stromausfällen der Vergangenheit nichts gelernt, im Gegenteil, der Transport über transkontinentale Stromautobahnen wurde noch verstärkt. Das heißt: ein einziges technisches Gebrechen kann den Zusammenbruch der Stromversorgung in mehr oder weniger ganz Europa verursachen. Wir hatten das zuletzt im November 2006. Die damit verbundenen Gefahren (für Wasser- und Energieversorgung, Kommunikation, weitere kritische Infrastrukturen, Krankenhäuser...) wurden und werden aber trotzig ignoriert.

Bis es wieder passiert. Und das ist nur eine Frage der Zeit. Ob dann Sommer- oder Winterzeit aktuell ist, wird den Betroffenen herzlich egal sein. Es wäre also an der Zeit, die Verantwortlichen die Zeichen dieser Zeit erkennen und die wichtigen Probleme lösen zu lassen. Sonst bleibt dafür irgendwann keine Zeit mehr.



## Innenminister Kickl hat sich nichts vorzuwerfen

Ein E-Mail aus dem Innenministerium soll die Pressefreiheit in Österreich in Frage stellen. Die linke Opposition sieht die Demokratie in Gefahr. Was ist von dieser Geschichte zu halten?

Glaubt eigentlich jemand ernsthaft an durchgehend „freie Berichterstattung“, durch Massenmedien, die u. a. von politisch kontrollierten Geldgaben abhängig sind, in Form von Subventionen und millionenschweren Inseratenkampagnen? Dieses bereits lange bestehende System ist nicht von der FPÖ erfunden und entwickelt worden. Und: es hat vieles gebracht, objektive, ehrliche Berichterstattung und umfassende Information des Publikums nachweislich nicht! Es funktioniert aber immer noch.

Und es funktioniert unverändert gut, wenn es darum geht die FPÖ oder einzelne ihrer Aushängeschilder schlecht zu machen und mutwillig zu diskreditieren.

Besonders intensiv trifft das seit der FPÖ-Regierungsbeteiligung den Innenminister. Weshalb? Sehr einfach: Herbert Kickl hat Österreich als Innenminister in wenigen Monaten mehr an sicherheitspoli-



tischem Mehrwert gebracht als etliche seiner Vorgänger zusammen. Das ist seine Aufgabe – und wesentlicher Teil der FPÖ-Regierungsarbeit! – die Herbert Kickl in hervorragender Weise ausführt.

Das Gros der Bevölkerung bewertet seine Arbeit entsprechend positiv. Dass linke Oppositionspolitiker und ihre mutmaßlichen Haus- und Hofmedien das nicht tun, zumal bei einigen dieser Medien seitens der neuen Bundesregierung an (für den Steuerzahler) teuren Inseraten gespart wird, ist nichts anderes als logisch.

Auch vor diesem Hintergrund ist die aufgeregte Berichterstattung zu bewerten, zu einem E-Mail, das Bundesminister Kickl weder beauftragt noch – vor seiner Veröffentlichung – gekannt hat und dessen Formulierung er nicht zustimmt, wie er nach einem Gespräch mit dem Verfasser und Absender des strittigen Mails bekanntgab.

### I hätt do no a Frog!

Wonn die SPÖ mant, dass wegen da BVT-G'schicht die ausländisch'n Geheimdienste des Vertrauen zu uns valurn hom, warum redn's donn dauernd in da Öffentlichkeit driba? Offenboa geht's do nua ums Schlechtmochn vom Kickl.

\*

Wird net seit ana Zeit im BVT ermittelt't, wo de, de heit so de Pappen aufreissen, üba an blauen Innenminister no hellauf g'locht hätt'n!

\*

Won da FALTER-Chef Thurnher am 30.09. in der Sendung „Im Zentrum“ sogt, dass er trotz dem E-Mail vom BMI-Pressesprecha Informationen von der Polizei kriegt, warum is donn die Pressefreiheit gefährdet?

\*

Konn des sei, dass da Innenminister Kickl für Monche nur dessweg'n zucktreten soi, wäu a zu guat sei Oabeit mocht?

\*

Warum gibt da HeiFisch (EX-Bundespräsident) bei seiner 80ga-Ansproch sein Senf zum Innenministra ob. Glaubt a, dass a denan Rod'n hüft, in dem a den söben Bledsinn a vazapft?



## Neues Buch einer Lehrerin deckt auf: Der Islam hat Wiens Pflichtschulen fest im Griff



Was viele Eltern, Schüler, aber auch Lehrer im täglichen Schulalltag erleben, von der Wiener Schulverwaltung und der Wiener Stadtpolitik konsequent geleugnet wird, hat eine mutige Pädagogin jetzt in einem aufsehenerregenden Buch schwarz auf weiß auf Papier gebracht. Susanne Wiesinger beschreibt in ihrem Werk „Kulturkampf im Klassenzimmer“, wie sehr islamische Religionsvorschriften mittlerweile den Schulalltag in Wiens Schulen dominieren. Verschleierte Lehrerinnen gehören ebenso zum Alltag wie Schülerinnen mit Kopftuch. Die Eltern vieler muslimischer Schüler verweigern unseren weiblichen (unverschleierten) Lehrerinnen den ihnen zustehenden Respekt, etwa den Handschlag. Das Bildungsinteresse vieler muslimischer Familien beschränkt sich vielfach auf das unreflektierte Rezitieren von Koransuren, andere Bildungsinhalte treten in den Hintergrund. Die teilweise katastrophalen Ergebnisse diverser Bildungsstandardtests sprechen diesbezüglich eine deutliche Sprache. Eine „Karriere“ in der Mindestsicherung zu Lasten der steuerzahlenden Bevölkerung scheint da für viele heutige Schü-



„ES IST EIN SPAGAT ZWISCHEN SPRACHPROBLEM UND SCHARIA: DER PERSÖNLICHE ERFAHRUNGSBERICHT EINER MITTELSCHÜLEHRERIN.“

ler vorgezeichnet zu sein. Dass bei der Festlegung von Testterminen und der Ansetzung von Schulveranstaltungen immer öfter auf den Ramadan Bedacht genommen wird bzw werden muss, nimmt auch nicht Wunder.

Ebenso ist es ein Kniefall vor dem Islam, wenn in öffentlichen Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Spitälern, Gefängnissen) auf moslemische Speisevorschriften Rücksicht genommen wird. Wem der Islam wirklich so wichtig ist, der möge in ein moslemisches Land gehen.

Die FPÖ hat seit jeher vor dem Islam als einer für unsere demokratische Gesellschaft gefährliche Religion und Gesellschaftsphilosophie gewarnt. Unsere Warnungen wurden gerade im rot-grünen Wien konsequent ignoriert. Wien torpediert auch bis heute alle Bemühungen der Bundesre-

gierung, den Einfluss des Islam auf unser öffentliches Leben zu begrenzen. Hier geht es nicht um die Ausübung der Religionsfreiheit an sich, sondern darum, dass eine aggressive Religion ihr Weltbild und teilweise ihr Rechtssystem (Scharia) der ganzen Gesellschaft aufzwingen möchte.

Die Forderungen der FPÖ in diesem Zusammenhang sind daher aktueller denn je:

- Generelles Kopftuchverbot in Kindergärten und Pflichtschulen.
- Sanktionen für gewalttätige Schüler und deren Eltern.
- Konsequente Vollziehung schulrechtlicher Vorschriften im Turnunterricht.
- Lückenlose Dokumentation von Gewalttaten in Schulen.
- Kontrolle des islamischen Religionsunterrichts durch die Schulaufsicht.
- Etablierung einer Schulordnung mit verbindlichen Regeln für das Zusammenleben in der Schule.

*LABg Dr Wolfgang Aigner*



## Änderung der Betriebszeiten der Buslinie 5A ...– „sicher net“

„Die Wiener Linien lehnen einen Testbetrieb der Autobuslinie 5A und in den Stoßzeiten dichter fahren zu lassen, kategorisch ab!“

Eine oftmalige Forderung der Freiheitlichen Brigittenau ist es, die Betriebszeiten der Buslinie 5A zu verlängern bzw. dieses in den Stoß-

zeiten zu verdichten.

Aufgrund einer erneuten Anfrage lehnten die Wiener Linien einmal mehr ab.

Da die Linie 5A in den Stoßzeiten, wie etwa um die Mittagszeit und in den Nachmittagsstunden ziemlich ausgelastet ist, stellte die FPÖ Brigittenau den Antrag die Intervallzeiten etwas zu verkürzen sowie die Betriebszeiten am Abend zu verlängern. Die FPÖ Brigittenau schlug den Wiener Linien sogar einen Testbetrieb für ein halbes Jahr vor um darzulegen – was offensichtlich ist. Die lapidare Antwort der Wiener Linien: „Sicher net.., der 5A ist keinesfalls ausgelastet, da es genug Ausweichmöglichkeiten auf andere öffentliche Verkehrsmittel wie z.B. die Linie U6 oder die Autobuslinie 11A gibt. Wir könnten den Betrieb des 5A sogar gänzlich, aufgrund von Erhebungen, einstellen.“

Nun, jeder der die Linie 5A täglich benützt, kann oder sollte sich hier selbst ein Bild machen. Für die FPÖ Brigittenau ist dieses Thema jedenfalls noch nicht beendet. *Bezirksrat Gerhard Böhm*



## Versuchte Schüler-Manipulation

Die SJ (Sozialistische Jugend) verteilte zu Schulbeginn einen sogenannten „Schulplaner“, mit dem sie versucht die jungen Menschen mit Halbwahrheiten und Unwahrheiten zu verunsichern. „Wir machen Schule Bunt statt Schwarz-Blau“ ist der Titel des plumpen politischen Beeinflussungsversuchs – dem allerdings die meisten Schüler widerstehen. Immerhin leben auch sie in einer Realität, die ganz anders aussieht als in dem SJ-Mach-

werk dargestellt. Da die Verteilung politischer Materialien im Schulbereich an sich verboten ist,

wird dieser Fall möglicherweise auch juristisch zu bewerten und zu klären sein.



## Schanigarten trotz geschlossenem Eissalon

In der Wallensteinstraße 52 besteht seit Jahren ein Eissalon, der zwischen März und Oktober geöffnet hatte. Heuer blieb er wegen eines Todesfalles geschlossen. Viele Anrainer waren verwundert, warum trotz geschlossenem Ge-

schäft der Gastgarten in der Parkspur aufgestellt war. Von uns wurde daher eine Anfrage an den Bezirksvorsteher gerichtet, um Klarheit in die Sache zu bringen. Bei der Beantwortung wurde bekannt, dass das Geschäft in der heurigen

Saison mit einem neuen Besitzer hätte öffnen sollen, jedoch verhinderte dieses Vorhaben die Formalitäten der Verlassenschaft.

Wir hoffen, dass nächstes Jahr der Eissalon wieder in Vollbetrieb geöffnet hat.



## Wartehäuschen dringend notwendig!

Ob die Sonne vom Himmel brennt, der Sturm bläst, der Regen prasselt, die Fahrgäste, die auf die Busse der Linie 5A, 11A und 11B bei der Haltestelle Friedrich-Engels-Platz warten, sind völlig ungeschützt jeder Wetterlage ausgesetzt.

Ich habe mich daher an die zuständige Stelle, in diesem Fall die GEWISTA, mit dem Ersuchen gewendet, dort ein Wartehäuschen zum Schutz der Fahrgäste aufzustellen. Mir wurde zugesagt, die Möglichkeit zu prüfen.

Ich werde Sie weiter informieren, sobald ich von der GEWISTA Näheres erfahre, und hoffe auf eine positive Erledigung.

*Bezirksrätin Brigitta Schalk*





## Tumult vor Moschee

In der Engerthstraße kam es Ende September zu Handgreiflichkeiten vor einer Moschee, weil zwei Besucher nicht akzeptieren wollten, dass dort gerade eine private Veranstaltung stattfand.

Statt, wie in unseren Breiten sonst üblich, zu akzeptieren, dass man später wiederkommen könne, flogen Fäuste und Sessel. Vier Anzeigen und einige Spitalsbehandlungen waren die Folge.

Nachdem keine ethnische Gruppe höherer Gewaltbereitschaft, gegenüber anderen, bezichtigt wer-

den soll, sei an dieser Stelle lediglich angemerkt: Österreicher waren nach übereinstimmenden Berichten nicht unter den Schlägern.

Übrigens war am Schauplatz des Geschehens früher die Konditorei Fercher angesiedelt. Was einen langjährigen Anrainer zu der Bemerkung veranlasste: Grobes Hackwerk statt feinem Backwerk – auch das Etappen einer Entwicklung, die nur Gutes bringt, wie die roten Stadtväter uns seit Jahr und Tag versichern. Wohl bekommt!



## Aus der Bezirksvertretung

Es ist sehr befriedigend wenn man sieht dass die eigene Arbeit etwas auslöst. Hier zwei Beispiele unserer Arbeit aus der Bezirksvertretungs-Sitzungen im Mai und Juni 2018:

Die kommende Renovierung, der Umbau des Hannover Marktes ist schon einige Zeit bekannt – Details fehlten aber bisher.

Betroffene Markt-Ständler kontaktierten uns Freiheitlichen, mit der Bitte, ob wir etwas in der Sache in Erfahrung bringen können – und wir konnten.

Unsere Anfrage an den Herrn Bezirksvorsteher am 23. 05. 2018 lieferte erste Informationen – etwa, dass es zu keiner Änderung der Anzahl der Marktstände kommt, die Renovierung bei vollem Betrieb erfolgen wird und kein Marktstand während der Renovierung sperren oder in ein Ausweichquartier umziehen muss.

Die genaueren Details werden im November diesen Jahres folgen, wenn die Detailplanung vorliegt – die Markt-Ständler sind dann zu einer entsprechenden Informationsveranstaltung eingeladen.

\*

Das Ringelspiel am Wallensteinplatz war Thema einer unserer Anfragen in der Sitzung am 13. 06. 2018:

Wie sich bei der Beantwortung durch den Herrn Bezirksvorsteher herausstellte, konnte das genaue Aufstellungsdatum und wer die Aufstellung genehmigte nicht geklärt werden, da es für das Ringelspiel keine Genehmigung gab.

Rechtliche Fragen wie die Betriebssicherheit und die Haftung bei Unfällen blieben damit unklar.

Als Folge unserer Anfrage wurde das nicht genehmigte Ringelspiel vom Wallensteinplatz entfernt.

# Oktoberfest vom 28. September 2018

## des WSR Brigittenuau/Josefstadt und der IFF-Frauen Brigittenuau



Unser Oktoberfest am 29. 9. 2018 im Gasthaus zur Alm, Innstraße 16, organisiert von unserer Seniorenstammtischleiterin Karin Lenz und Irmela Wichmann, WSR 8, war ein toller Erfolg mit 60 Gästen. Essen war perfekt. Und die Stimmung wurde durch die „Schlosskogler“ aufgeheizt.

Eine besondere Freude und Ehre war es uns, auch unseren Stadtrat Maximilian Kraus begrüßen zu dürfen, der es sich nicht nehmen ließ und ebenfalls vorbeikam, sozusagen als Überraschungsgast. Die gute Atmosphäre und Musik hat ihn dann veranlasst länger zu bleiben als geplant.

Bei dieser Gelegenheit konnten wir ihn auch als Gast-Redner für unseren Senioren-Stammtisch am 7. November 2018 gewinnen.

Es war ein gelungenes Fest mit guter Stimmung, Essen und Musik.

Daher werden wir uns bemühen im nächsten Jahr wieder ein tolles Oktoberfest zu bieten.

*Das Team FPÖ-Brigittenuau, WSR-8. und 20. Bezirk und die IFF-Frauen 20.*



KULTURRING BRIGITTENAU



**EINLADUNG**

ZUM

**VORWEIHNACHTSKONZERT**

UND ZUR

**CD – PRÄSENTATION**

DES

**SMART-ENSEMBLES**

AM So 25. NOVEMBER 2018 UM 19.30 UHR

IN DER BRIGITAKIRCHE

BRIGITAPLATZ, 1200 WIEN





### Immer weniger Bienen

Vor über zehn Jahren tauchten die ersten Schlagzeilen zum sogenannten Bienen-Massensterben/Bienenvölkersterben (Colony Collapse Disorder, CCD) auf. Ungezählte Male wurde daraufhin Albert Einstein zitiert, der der Menschheit in Aussicht stellte, ohne Bienen, nur noch vier Jahre überleben zu können. Soweit ist es noch nicht, aber vielerorts vermissen wir seither das vertraute Summen der Bienen. Und es wird von Jahr zu Jahr ruhiger auf unseren Wiesen.

Auch in der Brigittenau, die naturgemäß kein klassischer Lebensraum der Honigbiene, sehr wohl aber zahlreicher Wildbienen ist. 700 Arten gibt es insgesamt in Österreich. 50 Prozent von ihnen nisten in selbstgegrabenen Erdhöhlen. Womit schon ein erster Grund ihres Verschwindens deutlich wird: wo keine Brachflächen, keine unbedeckten, unversiegelten Bodenstellen vorhanden sind, dort kann, mit Bienenkraft, schwerlich gegraben werden. Ohne Nest keine Brut, also im Folgejahr: keine Bienen.

Immerhin ist man auch in der Brigittenau dazu übergegangen einzelne Wiesenflächen bis Blüte und Samenreife stehen zu lassen. Damit finden u.a. die Bienen wieder mehr Nahrung. Liegen Erdbau und Futterweiden in geringem Abstand zueinander ist das Bienenparadies schon fast perfekt.

Trotzdem wird das Summen von Jahr zu Jahr leiser. Diverse Umwelteinflüsse, die eingeschleppte Varroa-

### Die Honigbiene in Wien:

Derzeit gibt es rund 700 (Stadt)Imker und 5.000 Bienenstöcke. In den Sommermonaten insgesamt ca. 200 Millionen Bienen (zumeist der Gattung Carnica). Der sprichwörtliche Fleiß der Bienen in Zahlen: in der warmen Jahreszeit bis zu zehn Pollen-Sammelflüge täglich, von denen einzelne bis zu sechs Kilometer weit führen können. Um die 150 Blüten werden dabei jeweils besucht, also bis zu 1.500 Blüten am Tag. Millionen Blüten müssen angeflogen werden, um ein einziges Glas Honig füllen zu können. Zehn Kilogramm für den Menschen verfügbaren Honig produziert ein durchschnittliches Bienenvolk im Jahr (möglich sind aber bis zu 40 Kilogramm und mehr).

Im Honig wurden bislang über 180 Wirkstoffe nachgewiesen, die u. a. antibakterielle und antibiotische Eigenschaften haben. Stoffwechsellanregende Enzyme, Vitamine, Mineral- und Aromastoffe sowie Pollen gelten allesamt als gesundheitsfördernd.

In der kühlen Jahreszeit verharren die überwinterten Bienen in ihrem kugelförmigen Winterquartier. Wird es kalt kommt Bewegung ins Volk, denn Bewegungsenergie schafft Wärme. Auf 25 bis 30 Grad wird die Temperatur im Stock durch körperliche Aktivität hochgeheizt. Die Kraft dafür beziehen die Bienen von ihrem Wintervorrat, den sie in den Honigwaben lagern.

Milbe, Viren, Bakterien und Pestizide, ja sogar Elektrosmog (Handymasten) werden als Gründe angeführt. Zu verwertbaren Ergebnissen oder gar zu problemlösenden Maßnahmen hat die Ursachenforschung aber noch immer nicht geführt, sieht man vom



Verbot einiger als bienengefährlich erkannter Agro-Spritzmittel (Neonicotinoide) ab.

Das ist aus vielen Gründen traurig, aus Sicht der Versorgungssicher-

heit sogar tragisch, denn die Bienenbestäubung ist für nahezu drei Viertel unserer Nahrungspflanzen unverzichtbar. Ohne Bienen blieben viele Warenregale und infolge auch Teller leer. Der Gegenwert der bienenfleißigen Bestäubungstätigkeit wird weltweit auf über 200 Milliarden Dollar geschätzt.

Der ideale Wert einer intakten, bienenfreundlichen Umwelt, ist in Zahlen nicht messbar. Aber spürbar. Deshalb finden die Bienen immer mehr Helfer, auch in unserem Bezirk. Ob mit Nisthilfen („Bienen- bzw. Insektenhotels“) oder kleinen Wildniszonen und unbefestigten Wegen im Garten, kann wertvolle Unterstützung mit geringem Kosten- und Arbeitsaufwand geleistet werden. In Balkonien bewähren sich als Nahrungsangebot duftende Mittelmeerkräuter mit vielen Blüten und langer Blühzeit (Bohnenkraut, Ysop...).

*BV-Stv. Michael Howanietz*

Wer weder über Wiese noch Garten noch Blumenkästen verfügt kann den Bienen trotzdem helfen. Etwa mit einer Spende für den Naturschutzbund Österreich, der mit Kompetenz und Weitblick, landauf landab, gezielte und wirksame Aktionen für den Bienenchutz setzt. Spendenbegünstigtes Bienenchutz-Konto des Naturschutzbundes: IBAN AT74 6000 0501 1014 0425



**WSR**  
**WIENER SENIORENRING**

**Die Brigittenauer Senioren laden ein:**

**Stammtische:**  
Jeden ersten Mittwoch im Monat!  
Styria XX, Rauscherstraße 5

**7. November 2018**  
16:00 Uhr Stammtisch mit Stadtrat Maximilian Kraus  
im Styria

**10. November 2018**  
Martinigansl-Essen mit Musik in Göttelsbrunn  
Abfahrt 13:00 Uhr am Brigittaplatz,  
Autobushaltestelle 5B neben der Kirche.

Nähere Auskünfte:  
Seniorenbeauftragte  
Bez.Rätin Karin Lenz  
[karin.lenz1200@gmail.com](mailto:karin.lenz1200@gmail.com)




**Österreichischer  
Mieterschutzring  
Wien**

*Wir informieren, beraten,  
kontrollieren und vertreten!*

DER SCHLÜSSEL ZU IHREM RECHT!

**UNABHÄNGIG**  
**KOMPETENT**  
**EINSATZBEREIT**  
**UNBEUGSAM**

NUR DEN INTERESSEN SEINER MITGLIEDER VERPFLICHTET!

Telefon: 0664/845 30 88  
Web: [www.mieterschutzring.at](http://www.mieterschutzring.at)  
Email: [buero@mieterschutzring.at](mailto:buero@mieterschutzring.at)  
Adresse: 1, Bartensteingasse 14 Top 9, 1010 Wien

**Ring Freiheitlicher Jugend  
RFJ 2/20**  
Engagiert auf der „Insel“

„Geselliges - Sportliches - Informatives“

Radfahren, Bowling, Klettern oder Praterbesuch  
Vortrags- und Informationsveranstaltungen  
Schach der Langeweile - melde Dich unter  
0664 8851 77 70  
[franz.lindenbauer@fpoe-wien.at](mailto:franz.lindenbauer@fpoe-wien.at)





**Liebe Brigittenauerinnen,  
Liebe Brigittenauer,**

Sie haben ein Anliegen oder wissen von einem Missstand in der Brigittenau, den Sie aufzeigen und bearbeitet haben wollen?

Wir, die von Ihnen gewählten freiheitlichen Mandatäre im Gemeinderat und in der Bezirksvertretung, setzen uns gerne für Sie ein!

Sie wollen regelmäßig unseren „Klartext“ per Post und über unsere Veranstaltungen, Stammtische und Feste informiert werden?

Lassen Sie sich in unsere Interessentenliste eintragen.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.  
Wir freuen uns auf Sie!

Tel: +43 1 330 66 66  
E-Mail: [brigittenau@fpoe-wien.at](mailto:brigittenau@fpoe-wien.at)